

# 1952 Das Hundsrecker Mädchen

(Dokument von Reinhard Russ, Abschrift Ronald Löw 2025)

Von Wilhelm Reuter

Zeit: im Jahre 1812/13.

Darsteller:

Altscholze-Hannes, ein Bauer -	Reinhard Ruß
Kathrin, seine Frau -	Lilli Jack geb. Ruß
Amibas, die Tante -	
Grittche, Mädchen vom Hundsrück -	Marianne Raith
Strihdecker, ihr Onkel und Pate -	Richard Holl
Julius Jeisel, ein Jude -	
De Scholtes -	Erwin Becker
Lies, seine Frau -	Herta Becker geb. Schmidt
Christian Weissmüller, ein Bauerbursche -	Rudolf Jack
Der alte Weissmüller, sein Vater -	
Linkse Lorenz, Gemeinderat -	Kurt Ruß
Schusterklos, Gemeinderat -	Ernst Hofmann
Schäferwellm, Gemeinderat -	Paul Störkel
Mariann, seine Frau -	
Howerfrazkätt, Dorfweiber -	
Echwelms Trine, Dorfweib -	
Helmes, Gemeindediener und Nachtwächter -	
Landjäger, später Wachtmeister -	
Erster Soldat -	
Zweiter Soldat -	
Dritter Soldat -	
Förster -	
Hauptmann -	
Adjutant -	



(Bilder: VEO-Archiv, 1. originale Einladungskarte, 2. Foto Darsteller)

## 1952 Das Hundsrecker Mädchen

(Dokument von Reinhard Russ, Abschrift Ronald Löw 2025)

---

Eine Dorfkomödie von Wilhelm Reuter

Der Bauer Altscholze-Hannes findet an einem Winterabend auf dem Heimweg, durch seinen Hund Karo, ein etwa 18-jähriges Mädchen, kältestarr unter einer Hecke und trägt es nach Hause. Mit Hilfe seiner Frau Kathrin bringen sie es in ein warmes Bett. Am nächsten Morgen erscheint ein stattliches, junges Menschenkind, gesund wie ein Fisch im Wasser. Außer seinem Vornamen – Grittche - verweigert das Mädchen jegliche Auskunft über Herkunft, Alter und auch den Grund ihres Fortgehens von zu Hause. Einige Leute aus dem Dorf haben Mitleid mit dem Stoatsmaadche, die anderen sehen in ihr einen Eindringling, der für das Dorf nichts Gutes bedeutet und sagen: *doas Hunsrecker Mensch muss em Dorf enaus*“. Der Hannes und seine Frau, durch den frühen Tod ihrer eigenen Tochter kinderlos, beschließen das Grittchen zu adoptieren. Zur Familie stehen der Schusterkloos und seine Frau, der Jude Jeisel, Christian Weissmüller, der in das Grittchen verliebt ist und auch sein Vater der alte Weissmüller. Als ihre Widersacher gelten der Scholtes und seine Frau Lies, der Gemeinderat Schäferwellem mit seiner Frau Mariann, der Gemeinderat Linkse Lorenz und der Gemeindediener und Nachtwächter Helmes, sowie Hannes Tante Amibas. Übrigens, Schusterkloos ist auch beim Gemeinderat. Plakate der Dorfjugend am Spritzenhaus und am Haus vom Scholtes ausgehängt, sorgen für Aufregung. Eines zeigt wie dem Scholtes seine Frau Lies, Wasser in die Milch gießt. Das andere wird vom Linkse Lorenz in einer schnell einberufenen Gemeinderatssitzung stotternd vorgelesen. Anwesend sind der Scholtes, sein Schwager Schäferwellem, Linkse Lorenz, Schusterkloos und Lies, die aber dann gehen muss und an der Tür lauscht.

Lorenz liest: *„De Scholtes un die annern Narre em Gemaaroat hunn all en Sparre. Dem Scholtes sein off alle Fäll, der ess schunt mih en dicke Schwell, doch all doas wär noch nit su schlemm, wenn Schlemmeres net dezau noch käm, hat jemals jemand aach gehirt, wo net des Lies, des Bitterbies, ich mane dem Scholtes sei alt Lies, met Plattfeuß un em Maul su schebb, zou allem net de Senf zou geb? Sej kann net leire, doas e Maadche noach schiener ess wej Scholze Kättche. Does Grittche ess wuhl 1000 mol schiener, wer dess nit zou gebbt ess en Lichener“!*

Scholtes der viel von Vetternwirtschaft und Remonee hält sinnt auf Rache. Mit einem Erlass der besagt, dass abends um 10 Uhr jeder in seinem Haus sein muss und alle Lichter gelöscht sein müssen, hofft er, ihm nicht gewogene Dorfbewohner überführen zu können.

Schaferwellem gibt auf seine Art die Begründung: *„Dann woarim, es käm vo owerunner“*. Altscholze-Hannes hat Schlachtfest und das wird gefeiert. Amibas kommt und will Unfrieden stiften und Grittchen will fort, weil es den Christian nicht gernhaben darf. Der Bauer Hannes will, dass Christian mit Grittchen den Hof übernehmen soll. Schusterkloos und Frau kommen zum Schlachtfest und feiern fröhlich mit. Helmes kommt in seiner Eigenschaft als Nachtwächter und verlangt Feierabend im *„Nome vom Gesetz!“* Gemeinderat Kloos sagt, das ist kein Gesetz und es wird weiter gefeiert und gesungen. Scholtes erscheint mit Gemaaroat und noch 3 Weibern, stellt sich in Positur: *„em Nome vom Gesetz, ihr seid all Zeuge“!* Hannes: *„Dau un dei Gesetz, soll ich de Spies imdrehe“!* Lies bezichtigt das Hunsrecker Mensch als Hure, weil Dorfweiber zur Dämmerstunde einen Mann aus dem Haus haben fortgehen sehen. Christian ist zuerst ungläubig, dann aber rennt er fort und will zu den Soldaten. Besagter Mann war jedoch Grittchens Onkel Strihdecker, der als Haussierer unterwegs war und das Mädchen dort fand, es aber auf dessen Bitten hin nicht verriet. Sein leiblicher Vater war der reichste Bauer im Dorf, hat aber durch seine prahlerische

## 1952 Das Hundsrecker Madche

(Dokument von Reinhard Russ, Abschrift Ronald Löw 2025)

Lebensweise und falsche Freunde alles durchgebracht und ist dann verstorben. Grittchen bekennt, dass es Besuch von seinem Patter hatte und rennt dann auch fort und rennt dem Christian nach. Strihdecker und Jeisel kommen und klären alles auf. Die ganze Gesellschaft schleicht betroffen auseinander. Christian ist inzwischen bei den Soldaten und wird vom Wachtmeister der vorher Landjäger in dem Dorf Luchshausen war, als zuverlässig beurteilt. Der Hauptmann schickt Christian als Grenzwache zu einem Stützpunkt in der Nahе des Forsthauses. Zu dieser Zeit (1813) ziehen sich aus Bayern kommende Franzosen durch das Lahntal zurück. Grittchen erscheint am Emser Forsthaus und fragt den Förster nach Christian Weissmüller. Dieser, so bedeutet er, sei gerade auf Posten zur Felsklippe gezogen. Inzwischen hört man auch Schüsse. Ahler Mann verzeih mir, - Grittchen nimmt Mantel, Hut und Stutzen des Försters und rennt zu der Felsklippe wo ihr Christian ist. Inzwischen sind Hannes, Weissmüller und Strihdecker beim Förster eingetroffen und wollen ihre Kinder. Der Hund Karo hatte die Spur aufgenommen und die Männer hierhergefuhrt. Der Wachtmeister vermutete den Förster auf den Klippen, dessen Schuss den fr. Capitain niederstreckte und dann von Christian umarmt wurde. Hauptmann, Adjutant, Christian und Grittche kommen und der Hauptmann sagt: *„Der Feind ist entwaffnet, der Sieg ist unser“*. Adjutant: *„Er war beinah teuer erkaufte, der Christian Weissmüller hatte einen Schutzengel, eine Jungfrau im Jagergewand. Plötzlich war sie unter uns grad wie vom Himmel“*. Alle sind überwältigt. Hauptmann: *„Die Liebe hat gesiegt, - lasst uns alle Glück und Segen wünschen dem Paar. Dem jungen Müller und der schönen Müllerin“*. Christian: *„Dau best mein Engel fir des ganze Lawe, mei teures Maadche vom Hunsreck“!*



(Bild: VEO-Archiv, Zuschauer vor den Eschbacher Klippen)